

Liebe Leser,

bei jeder Buchneuerscheinung fragt sich der/die geneigte Leser/in mit welcher Motivation der Autor dieses Buch geschrieben hat. Das möchte ich ihnen gerne erklären:

Mich hat einzig der Zustand der Gesellschaft interessiert. Als ich die ersten Zeilen schrieb, redete man von einer Hypothekenblase in Amerika, die sich hier in Europa nur unwesentlich auswirken würde, obwohl jeder halbwegs Informierte hätte wissen müssen, dass sich nur die Spitze eines Eisberges zeigte. Mich hat es gewundert, dass kaum jemand den Begriff Bewusstseinskrise verwendete.

In FANAL wollte ich unter der Regie einer spektakulären Erpressung (die National Bank soll eine Billion Euro zur Beendigung von Hungerkatastrophen aufbringen) in ausgewählten Szenen den Untergang eines Glaubenssystems beschreiben, dessen Ursachen länger zurück liegen, als der erste Warncrash im Jahr 2000.

Ich bin durch die Zufälle des Lebens seit meinem 20sten Lebensjahr immer wieder näher, als mir lieb war, an und in das Zeitgeschehen gespült worden, dabei aber stets ein Grenzgänger geblieben, der sich den Ismen und Konsensgruppierungen konsequent verweigert hat. Etliche Merkwürdigkeiten, die nicht wenige Protagonisten des Zeitgeschehens später in Ämter, Würden und Ministerposten katapultierten, spielten sich in meiner unmittelbaren Nähe ab.

Da bleibt kaum einer übrig, der nicht im Glashaus sitzt. Immer nur ging es um Macht und auch um Geld. Die Spekulanten haben die Materialismusreligion nur auf den Punkt gebracht, aber wir alle sind ein Teil des Desasters, für das die Namen Finanz- oder Wirtschaftskrise pure Irreführung sind. Damian Hirst hat vielleicht die beste Illustration zur Lage herrschenden Glaubenssysteme geliefert: Ein mit Diamanten besetzter Totenschädel.

In diesem Sinne ist FANAL geschrieben.

Mit herzlichen Grüßen

U. M. Hammer